

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 8. Dezember 1886.

No 142.

Buch - Gewerbe - Museum zu Leipzig.

Seit unserm letzten Besuch im Buchgewerbe-Museum hat sich dasselbe wesentlich verändert resp. erweitert; vordem mehr bibliographische oder graphische Ausstellung, hat es mehr und mehr den Charakter eines Museums angenommen, einer Sammlung buchgewerblicher Schätze von univervsaler Bedeutung, und zwar ebensowohl dank der Munifizenz der kgl. sächsischen Staatsregierung, die ihm die Klemmsche Sammlung unter dem Namen kgl. sächsische bibliographische Sammlung überließ, wie dank dem Interesse und dem Wohlwollen vieler privater Freunde, die ihm zahlreiche und wertvolle Zuwendungen machten. Das Museum verdient hiernach den regsten Besuch wie das eingehendste Studium seitens der graphischen Gewerksangehörigen; aber wie es sonst im Leben zu gehen pflegt, geht es auch hier, man schätzt nur das was man nicht hat, das was man hat läßt einen kühl bis ans Herz hinan.

Den Grundstock des Buchgewerbe-Museums, das bekanntlich bis zum Bezuge des neuen Buchhandelsbörsegebäudes in dem schönen und geräumigen Saale der jetzigen Buchhändlerbörse in der Ritterstraße untergebracht ist, bildet die frühere Klemmsche, jetzige kgl. sächsische bibliographische Sammlung. Diese von Herrn Kommissionsrat Klemm in Dresden angelegte und mit großer Sorgfalt und Ausdauer vervollständigte Sammlung gliedert sich in drei Abteilungen.

Die erste Abteilung, der Vorgeschichte der Buchdruckerkunst gewidmet, enthält Handschriften und Holztafeldrucke sowohl in Originalen wie in guten Reproduktionen. Die merkwürdigste der Handschriften ist Nr. 39, ein sehr schönes Officiale von 1436 in Großfolio mit hunderten von Initialen und Miniaturen, nicht sowohl wegen der Handschrift als wegen des Einbandes; um die Ränder desselben läuft nämlich eine erhabene Inschrift, auf der Vorderseite lateinisch, auf der Rückseite deutsch, welche mittels vertiefter Buchstabenstempel eingetrieben ist. Heute nimmt dies nicht mehr Wunder, denn nach kürzlich im Kloster Prilling bei Regensburg gemachten Entdeckungen hatte man 1129 auch schon solche vertiefte Buchstaben. Unter den vorhandenen vorgutenbergischen Holztafeldrucken ist eine besonders kostbare Seltenheit Nr. 53, Die Kunst der Chiromantie des Dr. Joh. Hartlieb, aus 48 Holztafeln (Reiberdrucke) bestehend.

Die zweite Abteilung umfaßt jene Druckwerke, die bis zum Jahr 1471 aus 18 Druckstädten (Mainz, Bamberg, Straßburg, Köln, Subiaco, Basel, Etville, Augsburg, Rom, Maxienthal, Venedig, Mailand, Nürnberg, Foligno, Veromünster, Paris, Lübeck, Ulm)

hervorgingen. Sie ist 1010 Nummern stark und steht in bezug auf Vollständigkeit und Schönheit einzig in ihrer Art da. Den Anfang machen die beiden Bände der Gutenbergbibel, den Schluß bildet ein Livius, das letzte Druckwerk von Joo Schöffers sel. Erben.

Die dritte Abteilung umfaßt die Drucke, vornehmlich Erstlingsdrucke, jener Druckstädte, die erst nach 1470 Druckereien erhielten, sowie besonders hervorragende Druckwerke bis auf die neueste Zeit herab. Hieran schließt sich eine bibliographisch = technisch = geschichtliche Bücher-sammlung.

An die kgl. sächsische bibliographische Sammlung reiht sich eine von der Museumsverwaltung aus dieser Sammlung zusammengestellte sehr interessante Bibelausstellung, 50 Bibeln enthaltend. ~~Die Sammlung, fast durchwegs~~ Seltenheiten, reicht bis zum Jahre 1755 (eine Nürnberger Bibel) herab und schließt mit einer in Shanghai von Holztafeln gedruckten Bibel in chinesischer Sprache.

Die prächtigen Zeichnungen Albrecht Dürers, „Maximilians Triumphzug“ und die kolossale „Chrenpforte“, bilden den Uebergang zur Renaissanceperiode und zur Neuzeit.

Nächst diesen großen Tableaux, welche den Saal sozusagen in zwei Hälften scheiden, befindet sich zuvörderst die interessante und reichhaltige Brochhausche Sammlung von Zinktafeln der Lithographie, daneben eine Demonstration des Rotendruckes von der Firma Röder; rohe, geschabte, rastrirte, gezeichnete, geschlagene, gestochene, gedruckte Zinkplatten sowie ein Umdruck auf Stein veranschaulichen die verschiedenen Stadien desselben. Die Firma Julius Klinkhardt veranschaulicht in ähnlicher Weise Galvanoplastik und Stereotypie, die Firma Voß durch schöne Platten die Zinkätzung, die Firma Raumann & Schröter (Klinkhardt) durch eingewalzte positive und negative Platten, sowie durch eine druckfertige Platte den Lichtdruck. Bei den Zinktafeln der Schnellpresse, die wir früher bereits beschrieben, befindet sich als weiteres Demonstrationsobjekt ein von Herrn Maschinenmeister W. Frey jun. (bei Reclam) sehr sauber aus Holz gearbeitetes gangbares Modell einer König & Bauerschen Kreisbewegungsmaschine.

Auf langen Tafeln folgen nun in prächtigen Auslagen gebunden und lose die zahllosen Blätter, welche die neuere Wiederbelebung und Entwicklung des Holzschnittes, den Kupferstich, die verschiedenen Uebersetzverfahren, die Chromolithographie und Chromotypographie sowie den eigentlichen Kunstbuchdruck, wie nicht minder die Buchbinderkunst in den Einbänden repräsentieren. Diese Blätter und Bücher sind ebensowohl eine Augenweide, wie für den ausübenden Künstler und Kunsthandwerker, den Drucker und Setzer, eine reiche Fundgrube zu fruchtbringenden Stu-

dien. Von dem vielen Aufgestapelten nennen wir nur einiges wenige, so die Reproduktionen der Chodowieckischen Kupferstiche von Mitscher & Köstel und Umsler & Rudhardt in Berlin, Chromodrucke von Ernst & Korn in Berlin, prächtige Autotypien von Angerer & Göschel in Wien, Raphaels Loggien von Gilbert und das Raphaelwerk von Arnold in Dresden, die Schnorr'sche Bilderbibel, die Weberschen Meisterwerke der Holzschnidekunst, die Lustaden von Giesecke & Devrient, zahlreiche Ornamentwerke u. s. w. Eine recht interessante Sammlung, technisch interessant in bezug auf die Kultur des typographischen Farbendruckes, ist die vorhandene Kollektion von Weihnachtsnummern deutscher, französischer, englischer, italienischer zc. Journale, und nicht minder anziehend für den Fachmann sind der berühmte Tischendorf'sche Codex und der Papyrus Ebers.

Schöne Accidenzarbeiten liegen gleichfalls aus. Den ersten Rang nimmt hier ein prachtvolles Album in größtem Folioformat ein, das von Herrn G. Büzenstein in Berlin als Andenken an seinen kunstfertigen Vater W. Büzenstein dem Museum gewidmet wurde. Es enthält eine große Zahl farbenprächtigster in Satz und Druck gleich trefflich ausgeführter Diplome und Karten neben Chromo- und Holzschnitt-Drucken und anderen Musterarbeiten, sämtlich aus der Büzenstein'schen Offizin. Die sonst noch ausliegenden Geschäfts- und Adresskarten hiesiger und auswärtiger Häuser, die Fasolschen Arbeiten zc. werden Setzer wie Drucker ansprechen.

Ein besonderes Repositorium ist den Papierproben eingeräumt; hier liegen große Probenbücher hervorragender Handlungen auf, darunter auch zwei Probenhefte japanischer Häuser, deren Vertreter H. Wagner in Berlin ist. Die Schriftproben haben ebenfalls einen besondern Platz erhalten; unter diesen ragt hervor das große dreibändige Schriftprobenbuch der Reichsdruckerei. Endlich wollen wir ein paar Prachtleistungen der Kalligraphie nicht unerwähnt lassen; es sind dies zwei große Diplome unter Glas und Rahmen von dem Leipziger Kalligraphen Th. Bohn.

Aus dem hier in sehr summarischer Weise Behandelten wird der Leser erkennen, welchen Schatz das deutsche Buchgewerbe speziell Leipzig in dem Buchgewerbemuseum jetzt schon besitzen und dieser Schatz mehrt sich noch täglich, da dem Museum von allen Seiten, besonders von den Hauptpflegestätten der graphischen Künste und Gewerbe recht anerkennenswerthes Interesse entgegengebracht wird. Jetzt hat die Institution noch mit den beschränkten Raumverhältnissen ihres provisorischen Heims zu kämpfen, ist sie aber einmal erst in ihr künftiges Heim in der neuen Buchhändlerbörse übersiedelt, so wird sie sich dort rasch zu einer Sehenwürdigkeit ersten Ranges entfalten.

Wie steht es nun aber dieser Bedeutung des Museums gegenüber mit dem Besuche, speziell seitens der Angehörigen der großen graphischen Familie? Darauf muß man antworten: nicht wie es sein sollte. Die Museumsleitung hat das mögliche aufgeboden, speziell die Gehilfen für die Sache zu interessieren, sie hat das Entree für dieselben mit 10 Pf. festgesetzt, alles ohne bemerkenswerten Erfolg. Und sie würde auch, wie wir vernehmen, die Eintrittskarten unentgeltlich verabfolgen, allein sie fürchtet auch damit nicht das Richtige zu treffen, da man ja doch unmöglich annehmen kann, daß diese 10 Pf. einen Stein des Anstoßes bilden können. Ein Hindernis mag wohl mit darin liegen, daß noch kein Raum vorhanden ist, in welchem die Museumsfrequenzen dem Studium der einzelnen Werke obliegen können, und ein solches Studien- oder Lesezimmer ist doch eigentlich notwendig zu einem öftern Besuche des Museums, denn wer jetzt ein- oder mehreremale an den aufliegenden zum Teil unter Glas verschlossen gehaltenen Gegenständen vorübergewandert, deren gerade dem Beschauen offenen Teil bewundert hat und nicht gern die Beaufsichtigung mit der Bitte, feinetwegen diesen oder jenen Kasten aufzuschließen belästigen mag, kommt seltener wieder. Diesem Hindernis wird aber auch noch abgeholfen werden, denn wie wir aus bestinformierter Quelle vernehmen, hat die Museumsverwaltung alle Aussicht, noch ein Zimmer im Gebäude zu Studienzwecken der Museumsbesucher eingeräumt zu erhalten. In demselben könnte namentlich Gehilfen in den Abendstunden Gelegenheit geboten werden, geeignete Werke mit Erfolg für ihr Tagesgeschaffen und ihre weitere Ausbildung zu studieren.

Indessen empfehlen wir unseren Lesern, die dies ausführen können, einen fleißigen Besuch des Museums, denn unter ihnen sind jedenfalls genug, die dasselbe, besonders dessen neuere Abteilung, noch nicht genügend kennen.

Korrespondenzen.

Braunschweig, 1. Dez. Die Buchdruckerei von Albert Limbach hier selbst (Inhaber Albert Limbach und Otto Damm) fühlte sich bemüßigt, in Nr. 138 des Corr. eine Erwiderung auf die „unzweifelhaft vom Schriftsetzer M. verfaßte Korrespondenz von hier“ vom Stapel zu lassen. Wie es in dieser Korrespondenz heißt, hat die genannte Firma nicht die „Abficht, die verchiedenen Unrichtigkeiten und Unwahrheiten des Artikels (in Nr. 132) zu widerlegen.“ Jedenfalls verzieht die Firma deshalb auf die Widerlegung, weil es nichts zu widerlegen gibt. „Nur Einiges“ möchte sich die Firma Albert Limbach zu entgegnen erlauben: 1. Es soll unwahr sein, daß seitens der Firma Albert Limbach vor der Kündigung sämtlicher Setzer nach „Nichtverändern“ gesucht wurde. Weshalb engagierte denn die Firma schon vor der Kündigung zwei Kollegen nur unter der Bedingung, daß sie nicht dem „Verband“ angehören? (Der Zentral-Krankenkasse dürften die Betreffenden angehören, dagegen hatte die Firma nichts, denn bei Mitgliedern der Zentral-Krankenkasse sparte das Geschäft ja das durch Gesetz vorgeschriebene Beitragsdrittel). Zur großen Verwunderung der Herren Prinzipale und des Faktors traten diese Kollegen bei der Tarifaktion aber ebenso energisch für den Tarif ein wie die Mitglieder des Unterstützungsvereins. — „Es ist ferner unwahr, daß dem oben erwähnten M. von mir gekündigt worden ist in der Absicht, bei ihm den Anfang zu machen, um ein Personal zu erhalten, welches nicht tarifmäßig bezahlt zu werden brauche“, heißt es weiter. Ja, weshalb ist denn nun eigentlich der „qu. M.“ gekündigt worden? Weshalb reden Sie denn nicht, Herr Limbach? Herr Damm? Weshalb denn, Herr Faktor Weise? Sowohl der „qu. M.“ als auch das gesamte Personal haben sich nach dem Motive der Kündigung angelegentlich bei Ihnen erkundigt, ohne eine auskunftgebende Antwort darauf zu bekommen. Hatte denn der „qu. M.“ ein solch großes Verbrechen begangen, daß es gar nicht der Mühe wert wäre, es zu verzeihen? — Weshalb verlangte denn die Firma Albert Limbach am 22. Sept. d. J. vom Faktor Weise den Austritt aus dem Unterstützungsverein

und am folgenden Tag auch von den dort stehenden Gehilfen? In einer hierauf bezüglichen Verhandlung erklärte Herr Albert Limbach im Beisein des Herrn Damm und des Faktors Weise (wie schon in Nr. 132 erwähnt), daß es ihm gleichgültig sei, in was für Vereinen seine Gehilfen seien, er wolle nur ein ruhiges Personal haben. Nun, hat Herr Limbach denn jetzt ein „ruhiges Personal“? Ein ruhigeres Personal als das vorige kann doch wohl schwerlich gefunden werden. Nicht allein haben sich die früheren Gehilfen der Limbach'schen Druckerei jahrelang mit Versprechungen inhälten lassen, sondern auch mit ihrem eigenen Wochenverdienste mußten sie der Firma unter die Arme greifen, von einer Woche zur andern müde erwartet werden seitens der Gehilfen, so z. B. wurde einmal der rüdfständige Lohn für den Monat März 1883, nach wiederholten Mahnungen seitens der Gehilfen, ausbezahlt im — Juli 1884. — Was das „Mustergeschäft“ anbelangt, verehrter Herr Limbach, so ist hierbei ganz ohne Einfluß das „mehr als 20jährige Bestehen Ihrer Druckerei“, in punkto Lehrlingszucht ist Ihre Dffizin ein Muster für alle Lehrlingszüchter; oder wollen Sie abtreten, daß Ihre 12 oder 13 Lehrlinge sehr oft 16—18 Stunden im Geschäft thätig sein müssen, daß selbst Lehrlinge unter 16 Jahren zur Nacharbeit herangezogen wurden, allen Vorschriften der Gewerbeordnung Hohn sprechend!? Ihre Druckerei ist aber kein Muster für die Prinzipale in Betreff des Tarifs. — Was das von „einem Teil Ihrer früheren Gehilfen Ihnen gegenüber zur Schau getragene Gebaren“ betrifft, so wissen wir wirklich nicht, was Sie mit dieser Redewendung sagen wollen. Sie erwarten doch nicht etwa, daß die betreffenden Gehilfen Ihnen mit devoten Verbeugungen und Nehmlichem begegnen sollen? — Wenn der größte Teil Ihrer früheren Gehilfen Jahre lang Ihrem „Mustergeschäft“ angehörte, so geschah dies deshalb, weil dieselben glaubten, daß Ihrerseits die im Laufe dieser Jahre gemachten Versprechungen auch gehalten werden würden. Ob Sie den betreffenden Gehilfen „böse“ sind oder nicht, wird denselben wohl höchst gleichgültig sein. Die „Kopfschmerzen“ darüber, ob Ihr „Mustergeschäft“ im Stande sein wird, mit „dem jetzigen Personal“ auf die Dauer auskommen zu können, überlassen wir ruhig Ihnen allein, wir haben durchaus keine Veranlassung, uns dieserhalb „Kopfschmerzen“ zu machen. Wie thätig Ihr gegenwärtiges Setzer- und Druckerverpersonal ist, weiß wohl jeder heftige Buchdrucker, und für diejenigen, die dies noch nicht wissen sollten, genügt ein Blick in die Braunschweiger Landeszeitung und den Braunschweiger Stadt-Anzeiger. Was das Verwechseln von Buchstaben (n und u) anbelangt, so wollen Sie gefälligst doch erst mal nachweisen, wer von den ehemaligen Gehilfen Ihres „Mustergeschäfts“ derartige Manipulationen vorgenommen hat. — „Zeit geraumer Zeit“, heißt es in der Erwiderung der Firma Albert Limbach nun weiter, „hat in dieser Druckerei kein Gehilfe unter 21,50 Mk. gearbeitet.“ Das ist einfach nicht wahr. Noch bis in letzter Zeit stand dort ein Kollege für 18 Mk. pro Woche; es wurde sich seitens des Geschäfts dahinter verschanz, daß der Betreffende das Minimum nicht zu verdienen im Stande sei, während jeder Buchdrucker, der rechnen konnte, zu einem gegenteiligen Resultate kam. Herr Faktor Weise allein war der Meinung, daß der Betreffende das Minimum nicht verdiene. Als Grund für diese seine Auffassung führte letztgenannter Herr die Körperbildung des betreffenden Kollegen ins Feld. Ein Gehilfe, welcher früher den gleichen Posten inne hatte, bekam aber auch nur 18 Mk., trotz normaler Körperbildung. — Das ist Ihnen doch bekannt, Herr Limbach? Oder nicht? Im Februar 1883 wurde ein Gehilfe entlassen, weil er das Minimum (21,50 Mk.) forderte und im Dezember 1885 bedurfte es erst der Vermittlung des Gauvorstandes, um Tarifverträge in Ihrer Dffizin zu regeln. Was den Verdienst von 24 bis 33 Mk. betrifft, so mag derselbe richtig sein, aber die Arbeitszeit, verehrter Herr Limbach, die stimmt nicht! Durchschnittlich werden es wohl 13—14 Stunden, nicht wahr? — Wo bleibt denn nun in Ihrem langen Sermon die Hauptfrage, der Tarif? Darum handelt es sich ja gerade, Sie gehen wie die Kage um den heißen Brei! Die Kündigung des „qu. M.“ hatte mit dem Tarife sehr viel zu thun. Wenn Sie Ihr Wort halten und den Tarif bezahlen wollten, hätten Sie ja nicht nötig, sich nach anderen Arbeitskräften umzusehen. Aber gerade den Tarif wollten Sie umgehen, das hat ja auch Ihr Mitinhaber, Herr Damm, erklärt, wie schon des Näheren in Nr. 132 angeführt. Und der Hauptgrund, weshalb Sie den Tarif nicht anerkennen wollen, ist das in demselben enthaltene Lehrlings-Regulativ, mit welchem sich zu Ihrem größten Leidwelen (Herr Damm gab wenigstens am 24. Septbr. o. in Ihrer Gegenwart eine dahingehende Erklärung vor sämtlichen damaligen Gehilfen ab) 13 Lehrlinge bei 18

bis 20 Gehilfen nicht vereinbaren lassen. — Mit welcher Nonchalance in der Limbach'schen Dffizin Bezahlungen herangezogen werden, läßt sich daraus erkennen, daß total kurzfristige Anaben als Setzerlehrlinge angenommen wurden, die schon nach wenigen Wochen zum Tragen einer Brille genötigt und deren sonstige Konstitution entschieden nicht für Setzer geeignet war. — Wir glaubten nicht verfehlen zu dürfen, dieses „Mustergeschäft“, wie es Herr Limbach in seinem in Nr. 138 enthaltenen Artikel selbst nennt, den deutschen Buchdruckern hiermit ins Licht zu stellen. Die Tarif-Überwachungskommission für den Bezirk Braunschweig. J. A.: Fritz Mumme, Schriftführer.

Saarbrücken, 2. Dezbr. Der schreibselige -n- = Korrespondent läßt, wie schon früher hier, auch jetzt von Trier aus seine Pfeile gegen den Saarbrücker Bezirk und dessen vereinswidrige Handlungen los, diesmal speziell gegen die, wie er sich ausdrückt, „Hochburg des Vereins“, die Gebr. Hofer'sche Druckerei, und nennt die hiesigen Verhältnisse noch schnurriger als die Trierer. Wir würden uns freuen, sollte uns Trier betr. tarifmäßiger Bezahlung vorgekommen sein; jedoch sind wir zu gut über die dortigen Verhältnisse unterrichtet, um nicht das Gegenteil behaupten zu können. Ist doch der Artikelschreiber selbst in einer Druckerei beschäftigt, wo weder der alte noch der neue Tarif bezahlt wird. Er steht jedoch dort als Korrektor und verlegt deshalb, wie er meint, den Tarif in seiner Weise und wenn er die ganze Nacht Korrekturen lesen müßte. Daß wir über die Saarbrücker Verhältnisse nicht immer Artikel bringen und unreihe Beschlüsse veröffentlichen, die eher Schaden als Nutzen haben, liegt daran, weil wir eben erst die Schlichtung des Prozesses gegen die Kühn'sche Druckerei in St. Johann abwarten wollten. Der von hier abgeriefte vorlaute Gewähersmann F. M. hätte besser gethan, dem Vorstande die Sache zu überlassen, statt Herrn -n- Einzelheiten mitzutheilen, aus denen eine gewisse Bevand heraussieht für hier erlittene Zurechtweisungen. So lange die beiden Herren in der Hochburg in Kondition waren, haben sie keine Steine auf diese geschleudert, da sie erwarten mußten, sich selbst dabei zu verletzen, jetzt, wo sie denselben den Rücken gefehrt haben, fahren sie ihre Geschütze vor. Man soll jedoch nicht auf andere Leute Steine werfen, wenn man selber in einem Schlaufe sitzt. — Wir erklären für heute den Artikel des Herrn -n- in seiner Weise zutreffend auf die Verhältnisse der H'schen Druckerei und behalten uns einen wahrheitsgetreuen Bericht für eine der nächsten Nummern vor.

J. A.: W. Böckmann.

Rundschau.

Von dem berühmten Werke „Meisterwerke der Holzschnidekunst“ (Verlag von J. F. Weber in Leipzig) liegt uns der eben vollendete achte Band in geschmackvollem roten Einbände vor. Derselbe enthält 85 zum Teil doppelseitige Holzschnitte nebst begleitendem Text. Es wäre vergebliches Mühen, einzelne dieser Schnitte als besonders gelungen in künstlerischer Beziehung oder als Muster des Illustrationsdruckes herauszufuchen zu wollen; sie sind eben gleich gebiegen nach beiden Richtungen hin. Das von Kritik und Publikum in seiner Vortrefflichkeit längst anerkannte Werk bildet namentlich für unsere Fachgenossen ein treffliches und angenehmes Unterrichtsmittel für den Anschauungs-Unterricht und eignet sich daher vorzüglich zu Festgeschenken. Wir empfehlen deshalb daselbe wiederholt unseren Lesern, auf den sehr mäßigen Preis von 1 Mk. pro Lieferung beziehentlich von 18 Mk. für den elegant gebundenen Band besonders hinweisend.

Das 12. Heft des Archivs für Buchdruckerkunst (Alexander Walbow in Leipzig) deckt die Abhandlung über die Einrichtung von Druckereien fort, beschließt diejenige über Motorenbetrieb in Druckereien und ist besonders in der Rubrik Mannigfaltiges recht reichhaltig. An Beilagen enthält das Heft ein Diplom in Folio und ein Zirkular; an Schriftproben zwei Tableaux und eine Quartbeilage.

Am 28. November brannte die Papierfabrik der Firma Brodmeyer & Junghans in Nossen nieder. Musterregister. Am 4. Oktober Rudhard'sche Gießerei in Offenbach Gotische Schriften.

Im Vorwärts moquiert sich ein Altenburger Korrespondent, der seinen Hinterteil für besonders präsentationsfähig zu halten scheint (er zeichnet -ka), über die „absolute Zahnhelt“ des Corr., die beim jetzigen Tarifkampfe „geradezu verblüffend“ gewirkt habe. Vielleicht offeriert uns einer unserer Leser ein Bezeichniß der gewünschten „beben“ Ausdrücke, um im nächsten Jahr auch diesem Geschmack Rechnung tragen zu können.

Die Buchdruckerei Styria in Graz erhielt den Titel Buchdruckerei der k. k. Universität zu Graz.

In Wien starb am 15. November im 78. Lebensjahre der Gründer und Chefredakteur des Fremdenblattes Freiherr Gustav v. Heine-Geldern, ein Bruder des Dichters Heinrich Heine.

Briefkasten.

A. B. in Cz.: Die hauptsächlichsten Benennungen sind in den Handbüchern, so z. B. Franke, enthalten. — K. in Gg.: Die fragliche Notiz ist uns auch von „zuständiger Seite“ zugegangen. — F. A. U. hier: Nicht durchgearbeitet, deshalb zwecklos. — J. B.: 1,25 Mk.

Verichtigung. Im Leipziger Vereinsbericht in vor. Nummer muß es S. 16 heißen: 460 Prinsipale, statt 60.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung

über im Monat November 1886 beim Vereinsvorstande zur Extra-Unterstützung eingegangene Gelder.

Unterstützungsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Elßaß-Lothringen (Straßburg, 1. Rate) 200 Mk., Hofack 100 Mk., Breslau 150 Mk., Mainz (1. Rate) 40 Mk., Erfurt 42 Mk., Bremen (1. R.) 60 Mk., Frankfurt a. O. 15 Mk., Unterstützungsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Elßaß-Lothringen (Straßburg, 2. Rate) 100 Mk., Landsberg a. W. 30 Mk., Mainz (2. Rate) 50 Mk. (je 25 Mk. von den Mainzer Kollegen und der Mainzer Typographia), Erlangen 20 Mk., Schweizerischer Typographenbund (Bern) 500 Fr. = 401,60 Mk., Bremen (2. Rate) 65 Mk., Straßburg 15 Mk., Stel 20 Mk.
Fr. Fiz, Hauptkassierer.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 8. Dezember abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Dirschels Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufnahmegefuche. 3. Aufstellung von Kandidaten zur Wahl eines ersten und zweiten Vorsitzenden. 4. Wahl der Schriftführer und Beisitzer des Vorstandes sowie der Kommissionen. 5. Statutenberatung. 6. Abrechnung über die letzte Matinee. 7. Festsetzung der Remuneration des Vorstandes. 8. Fragekasten.

Wir eruchen nochmals dringend, jeden Zugang von Berlin fern zu halten. Die Druckereien von Sittenfeld und Langenscheidt sind für unsere Mitglieder geschlossen.

Zu dem am Sonnabend den 11. Dezember abends 9 Uhr stattfindenden Stiftungsfest unseres Vereins in der Philharmonie, Verbürgerer Straße 22a/23, sind auch die U. V.-Mitglieder der umliegenden Ortschaften freundlichst eingeladen. Billets sind durch den Vorsitzenden zu haben.

Bezirk Heidelberg. Die Buchdruckerei von Karl Dietrich in Wimpfen am Berg ist für Vereinsmitglieder geschlossen.

Chemnitz. Der Seher Aug. Amtag aus Meinfeld, zuletzt in Köstlich in Kondition, wird hiermit aufgefördert, seine Adresse binnen 14 Tagen an Theodor Seyler, Büttelstraße 8, II., einzusenden.

Effen. Gerne bestätige den Empfang von 25 Mk. von den Bremer Kollegen, welcher Betrag ausgesprochenem Maße dazu bewilligt wurde, den tarif-treuen fonditionslosen Kollegen in Rheinland-Westfalen ein Extra-Weihnachtsgeschenk zu bereiten.
C. Kleebauer.

Magdeburg. Da der provisorische Vorsitzende Herr Franke sein Amt wieder niedergelegt, wurde gewählt: Tschirch als erster, Böhme als zweiter Vorsitzender. Briefe sind zu senden an Gustav Tschirch, Johannes-Kirchhof 30, II.

Wir bringen hierdurch nochmals in Erinnerung, daß die Druckereien von Robert Wapler, Frieße & Fuhrmann, E. Mosche und Zacharias für Mitglieder geschlossen sind.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Apenrade der Seher Markus Broderzen, geb. in Apenrade 1864, ausgelernt 1883; war schon Mitglied. — Joh. Chr. Heilmann in Henssburg, Frießische Straße 61, part. rechts.

In Fehrbellin der Seher Karl Welf, geb. in Berlin 1865, ausgelernt daselbst 1885; war schon Mitglied. — M. Zeitler in Rathenow, Haases Buchdruckerei.

In Hamburg-Altona der Seher R. Maurer, geb. in Obenszell bei Passau 1855, ausgelernt in Passau 1874; war noch nicht Mitglied. — Fr. C. Schulz, Venusberg 17, III.

In Hechingen der Schweizerdegen Julius Pfaff, geb. in Stuttgart 1860, ausgelernt daselbst 1879; war schon Mitglied. — C. Werner in Stuttgart, Schloßstraße 55.

In Borna die Seher 1. May Mehlig, geb. in Friedeberg 1867, ausgel. in Löwenberg I. Schl. 1885; 2. Reinhard Rätz, geb. in Regis 1868, ausgelernt in Borna 1886. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, III.

Zentral-Kranke- und Begräbnis-Kasse. (C. S.)

Kassel. Dem Mitgliede Gottlieb Lang aus Kirchheim u. T. (Württemberg 3) ist für 35 Tage Verpflegung im hiesigen Krankenhaus nur ein Betrag von 75 Pf. pro Tag mit 26,25 Mk. in Anrechnung gebracht und der Ueberchuß ausgefolgt worden. Nach dem eingesandten Scheine des Krankenhauses sind jedoch die Kur- und Verpflegungskosten für Reisebeide nun auf täglich 1,20 Mk. festgesetzt und mußten wir für 34 Tage 40,80 Mk. bezahlen. Wir eruchen daher, den dem Mitgliede Gottlieb Lang zuviel gewährten Ueberchuß von 14,55 Mk. in Abzug bringen und an Bruno Rittan, Holländische Straße 50, einsenden zu wollen. — Dem Mitgliede Hugo Ribbe aus Burg (An der Saale 414) wurden für 9 Tage 6,75 Mk. in Anrechnung gebracht, während die Heilanstalt ebenfalls 1,20 Mk. pro Tag in Rechnung stellte und sonach ein zu hoher Betrag von 4,05 Mk. ausgefolgt wurde, um dessen Abzug und gef. Einsendung an vorgenannte Adresse ebenfalls ersucht wird.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Kassel. Für den Seher Paul Klemens Hermann aus Neustadt bei Stolzen ist eine Geldsendung auf dem hiesigen Verkefyr eingetroffen. Die Herren Verwalter werden gebeten, denselben hierauf aufmerksam zu machen.

Leipzig. Der Seher Ludw. Arndt aus Schwedt (Dresden 51) schuldet dem Wirt im Darmstädter Hofe 2,40 Mk., desgleichen dem Verkehrswirt Otto Müntner 1,25 Mk.; der Seher Hugo Kraß aus Kooden (Ditpreußen 55) schuldet letzterem noch 7,20 Mark. Die Herren Reisekasseverwalter werden gebeten, den Betreffenden die Beträge in Abzug zu bringen und portofrei einzusenden. — Dem Seher Rudolf Küpper aus Bärtschwyl (Bern) wurde in der Herberge zur Heimat Buch und Legitimation (grün, ausgef. Weimar, 3. Dezember) gestohlen. Demselben wurde ein Duplikat der Legitimation ausgestellt.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Regensburg die Seher 1. Joh. Bapt. Frankl, geb. in Regensburg 1861, ausgel. daselbst 1878; 2. Joh. Laclair, geb. in Köln 1866, ausgelernt in Regensburg 1884; 3. der Maschinenmeister Andreas Lauterkorn, geb. in Regensburg 1867, ausgelernt daselbst 1885; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Seher Josef Finkl, geb. in Deggendorf 1858, ausgelernt in München 1875; die Maschinenmeister 5. Jakob Thöny, geb. in Regensburg 1863, ausgelernt daselbst 1880; 6. Ant. Steinauer, geb. in Einfelden (Schweiz) 1848, ausgel. daselbst 1887; waren schon Mitglieder. — U. Spaendl, Buchdruckerei der Verlagsanstalt.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Regensburg. Vom 1. Dezember ab wird die Reiseunterstützung von 6—7 Uhr abends (nicht wie bisher von 7—8 Uhr) im Gasthause zur weißen Taube ausbezahlt.

Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

IX. Kreis Sachsen. Die öffentliche Auszählung der die Wahl von Gehilfenmitgliedern für den Kreis Sachsen zur Kommission betreffenden Stimmzettel erfolgt Mittwoch den 8. Dezember abends 8 Uhr im Restaurant Posthöfchen, Duerstraße.
Leipzig, 5. Dezember 1886. Karl Rosen.

XII. Kreis Schwaben. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Wahl eines Gehilfenmitgliedes nebst Stellvertreters für die Carif-Kommission sind von 720 ausgegebenen Stimmzetteln 493 wieder abgeliefert worden. Hierunter waren 31 weiße und 3 ungültige, somit gültige Stimmen 459 und absolute Majorität 231. Von diesen erzielten: als Gehilfenmitglied Herr F. Arndt 392 und als Stellvertreter Herr C. Wendler 395 Stimmen; die übrigen verteilten sich auf 14 bezw. 19 andere Namen. Genannte beide Herren sind somit als gewählt zu betrachten.
Zm Auftrage der Wahlkommission: F. Arndt's.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein fleiß. Schweizerdegen sucht per sof. Stellung. Werte Off. unt. J. F. postl. Heilsberg (Sppr.) erb. Als Metteur od. Zeitungsseker suche sogl. oder spät. Kond. U. Brafe, Schwerin i. M., Kl. Moor 1.

Anzeigen.

Zeitungsdruck.

Vom 1. April 1887 ab soll der Druck der täglich (außer Sonn- und Festtagen) erscheinenden „Zittauer Nachrichten und Anzeiger“, Amtsblatt für die Königlichen Behörden zu Zittau und Großschönau und des Stadtrates zu Zittau, anderweit vergeben werden.

Die Zeitung erscheint in einer täglichen Auflage von 4200 Exemplaren.

Der Druck derselben soll in Zittau selbst erfolgen und kann nach Befinden dem Drucker auch die Papierlieferung übertragen werden.

Bewerber haben ihre Zeugnisse samt den von ihnen zu stellenden Preisen und unter Angabe der von ihnen zu leistenden Garantien bis zum 20. Dezember 1886 an den unterzeichneten Stadtrat einzusenden.

Die näheren Bedingungen werden auf Wunsch gegen Bezahlung der Kopialien zugesendet.

Zittau, am 29. November 1886.

Der Stadtrat.

[682

Dr. Haberkorn, Bürgermeister.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmaschine Satzgr. 52:78 cm.	
Eine Siglsche einfache	52:78 "
Eine Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine	56:84 "
Eine einf. König & Bauersche	45:72 "
" " " "	61:99 "
Eine Dingersche	52:78 "
Eine englische Tretmaschine	35:50 "
Eine Wormser Tretmaschine	45:65 "
Eine Juliensche Farbtischmaschine	90:120 "
Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingerl etc. hat billig unter Garantie abzugeben.	

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Holtheinz.

[646]

Ein Buchdruckerei-Faktor

der den Satz und Druck seiner Accidenzarbeiten auch selbst ausführen kann, findet sofort Stellung und werden Offerten unter Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche, Schulbildung, der bisherigen Stellungen nebst Zeugnisabschriften und Photographie erbeten.
Eduard Moos, Erfurt. [692

Schweizerdegen

Bereitsmitglied, an Maschine u. Kasten gleich tüchtig, sofort verlangt. [688

Brauer & Augustin, Frankfurt a. D. Intelligenzblatt.

Ein flotter Maschinenmeister

der im Accidenz-, Werk- und Plattendruck vorzügliches leistet und mit dem liegenden Motor (Mannheimer) vertraut ist, findet bei hohem Salär dauernde Stellung. Offerten erbittet G. Herzberg, Breslau, Haraßgasse 2. [696

Ein junger gewandter

Schriftseher

(Bereitsmitglied), in allen Satzarten firm, im Korrektur- bzw. u. bef. Lokalberichte abzuf., sucht zum 15. Dezbr. mögl. dauernde Kondition. Off. unter H. S. 100 postl. Gera (Neuß) erbeten. [695

Maschinenmeister.

Ein tüchtiger zuverlässiger in allen Arbeiten bewandter Maschinenmeister (verheir.) sucht zu bald. Antritt eine dauernde feste Stelle. Derselbe übernimmt nötigenfalls das Einlegen und Punktieren. Werte Offerten u. O. P. postl. Görlitz erb. [694

Jg. Redakteur

ft. 8 J. thätig, m. Gymnasialbildg., war längere Zeit im Ausland, auch kaufm. gebild., mit dem Inseratenw. vertr., sucht Stellung, event. könnte er auch die Leitung e. kleineren Blattes übern. Prima-Referenzen. Offerten an G. Schilke, Kassel, erb. [690

Suche als Schriftseher sofort Kondition.Adr. an J. Sahn, Müller, Neustadt i. S. [689

Ein Schriftseher

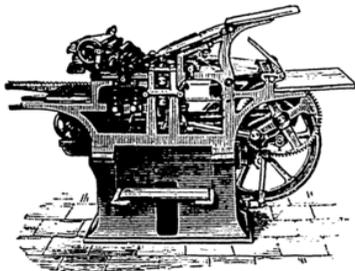
verheiratet, welcher mehrere Jahre als Bericht-erhalter tätig gewesen und beschäftigt ist, die Redaktion einer Zeitung resp. die Leitung einer kleinen Druckerei zu übernehmen, sucht für sofort oder später passende Stellung. Werte Offerten unter H. N. 680 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Maschinenmeister (Vereinsmitglied), tüchtig im Accidenz-, Wert- und Plattendruck, sowie mit dem Deutzer Gasmotor vertraut, sucht bald. Kon- dition. Berte Offerten erbeten an L. Rosenberg, per D. Wiese, Schloß Gottorf, Schleswig. 1886

Ein junger tüchtiger Maschinenmeister (gewes. Soldat), auch am Gasmotor bewandert, sucht gestützt auf die besten Zeugnisse baldigst Stellung. Berte Offerten erb. an E. Restmann, Chemnitz, Herrngasse. [691]

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck- Tretmaschine zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprüfter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von **Schnellpressen mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, do. mit Tretvorrichtung** nach englischem System, **do.** für zwei Farben und einen Druckzylinder.

Papierschneidemaschinen. Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge; ruhig, rasch und sicher. Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Ch. Lorilleux & Co^{ie}.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 10
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stellen auf Verlangen gern zu Diensten.

C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr

reichhaltiges Lager von Brotchriften (Originalität Neu-Deutsch) sowie der

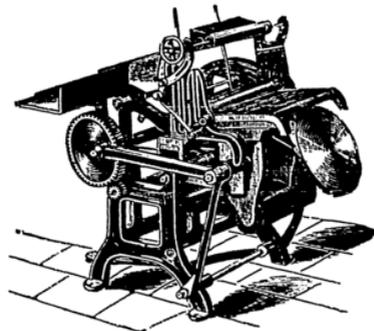
modernsten Zier- und Titelschriften
und Einfassungen.

Vorzüglichstes Material, schnelle u. solide Ausführung.

Musterbücher gratis und franko.

Zu Weihnachtsgeschenken für Buchdrucker
vorzüglich geeignet sind die anerkannt gediegenen Lehrbücher über alle Zweige aus dem Verlage von **Alexander Waldow** in Leipzig. Kataloge gratis und franko.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengröße	23 : 33 cm	775 Mk.
II.	"	26 : 38 "	900 "
III.	"	30 : 42 "	1100 "
IV.	"	34 : 48 "	1400 "

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,
Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Regina-Walzenmasse von **Gustav Brocks, Reudnitz-Leipzig**, empfohlen als Bestes gleicher Produkte.

Zur Anfertigung von Porträts nach Photographien
in Delmalerei, Zeichnungen für illustrierte Werke
und Herstellung von Modellen für Porzellanfabriken
und Zeichnungen auf Stahl und Kupfer zum Vor-
drucken empfiehlt sich (B. 5357)
Ludwig Guss, Lauscha i. Thüringen. [603]



Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ebinger
FEUERBACH-STUTTART.
Russbrennerei, Firnisssiederei.
Walzenmasse

Frey & Sening
Leipzig
Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.
Bunte Farben
in allen Nüancen für Buch- und Steindruck
trocken, in Firnis, und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. Honorar, wenn Gelder mir franko
zuziehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Anleitung zum Satz und Druck von
Aktien. Von Alexander Waldow. Preis
1 M. 50 Pf.
Kurzer Rathgeber für die Behandlung der
Farben bei Bunt-, Ton-, Bronze-, Blattgold- u.
Prägedrucken auf der Buchdruckpresse und
Maschine. Von Alex. Waldow. 1 M. 50 Pf.

Den Herren Stellessuchenden
empfehlen Insertionen in der
Graphischen Post
welche in Frankfurt a. M. erscheint und an alle
Buch- u. Steindruckereien Deutschlands, Oesterreichs,
der Schweiz und des Auslandes gratis und franko
versandt wird. Insertionspreis die viermal ge-
spaltene Nonpareille-Zeile 25 Pf. [642]

Typographische Jahrbücher.
Mit dem Ende dieses Monats erscheinenden
1. Hefte des Jahres 1887 beginnen die Jahrbücher
ihren 8. Jahrgang. Dieselben haben sich während
ihres verhältnismäßig kurzen Bestehens so viele
Freunde unter den Buchdruckern erworben, daß sie
als das bedeutendste Fachblatt Deutschlands gelten
können. Ihre Auflage wird für 1887 infolge der
zahlreich eingelaufenen Neubestellungen das vierte
Tausend erreichen. Wir bitten allenfalls noch rück-
ständige Bestellungen baldigst zu veranlassen, am
besten per Buchhandel. Jede Buchhandlung nimmt
Bestellungen an.
Leipzig-Reudnitz. Julius Meiser.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.
Am Sonnabend den 11. Dezember 1886, abends
9 Uhr, feiert der Verein sein
24. Stiftungsfest
durch einen Herren-Kommers in der Philharmonie,
Bernburger Straße 22a/23, wozu ergebenst einladet
Die Fest-Kommission. [697]

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Schrift-
setzers
Valentin Josef Mahr
bittet
Die Armendirektion Erfurt. [687]
Herr Schriftsetzer
Karl August Paul Windler
aus Berlin wird gebeten, seiner Mutter seinen augen-
blicklichen Aufenthaltsort mitzutheilen.
Hamburg, Hammerdeich 128. [693]

Neue Tage- und Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probe-
nummern die
Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Galvanische Druckfirmen
auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—,	
unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nach-	
nahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.	
1 G. G. NAUMANN, LEIPZIG	PÖSCHEL & TREPPE. 3
2 Universitätsbuchdruckerei Carl Georgi in Bonn	2
5 FR. GRÖßER, LEIPZIG.	HESE & BECKER, AUGUST PRIES. 7
4 Buch- und Accidenzdruckerei von Grefner & Schramm.	4
8 FRANKENSTEIN & WAGNER, OSKAR LEINER, LEIPZIG.	9
6 Gedruckt bei Fischer & Wittig, Leipzig und Berlin.	6

Zierow & Meusch Messinglinienfabrik
Leipzig.